

Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de / Internet www.metallhandwerk.de



München, 8. März 2017

Zum Metallhandwerk gehören heute über 36.500 Metallbau- und Feinwerkmechanikbetriebe, die rund 57 Mrd. Umsatz erzielen und ca. 465.000 Menschen beschäftigen. Die 23.000 Metallbau-Unternehmen erwirtschaften jährlich mit rund 236.000 Beschäftigten über 27 Mrd. Euro Umsatz. Bei den 13.500 Unternehmen aus dem Bereich der Feinwerkmechanik mit 229.000 Beschäftigten sind es etwas knapp 30 Mrd. Euro, da der Umsatz pro Beschäftigten dort rund zehn Prozent höher liegt.

Das deutsche Metallhandwerk startet in diesem Frühjahr zum vierten Mal hintereinander noch positiver in die Zukunft als im Vorjahr. Nimmt man die Umfrageergebnisse beim Wort, hat sich seit der Krise 2008 die wirtschaftliche Lage stetig verbessert. Vor allem die 23.000 Metallbauunternehmen sind dank langjährigem Bauboom auf einem Höhenflug. Nicht ganz so gut, aber überwiegend positiv, ist die Entwicklung der 13.500 Feinwerkmechanikbetriebe (Maschinen- und Werkzeugbau, Feinmechaniker), die als Produktspezialisten und Zulieferer stark von der Entwicklung der Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten abhängig sind. Kein Wunder also, dass offene Stellen und offene Ausbildungsplätze für zwei Drittel aller Unternehmen Ende 2016 das drängendste Problem sind. Auf jede 2. Stelle kommt derzeit eine unbesetzte Stelle. Hochgerechnet könnte das Metallhandwerk zurzeit bis zu 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze bereitstellen. Angesichts des demografischen Wandels und sinkender Schulabgänger könnte sich dies als gravierender Engpass erweisen. Die Umfrageergebnisse, auf denen diese Analyse beruht, spiegeln noch nicht die Unsicherheiten wider, die sich aus den handelspolitischen Ankündigungen der neuen Führung in den USA ergeben.

BVM-Präsident Erwin Kostyra: „Alle Prognosen die USA betreffend stehen derzeit unter dem Vorbehalt, dass niemand weiß, ob, wann und wie die neue politische Führung in den USA auf die internationalen Warenströme und die Preise Einfluss nehmen könnte. Derzeit lässt sich meines Erachtens daher nur feststellen, dass die transatlantischen Handelsrisiken wachsen. Wir wissen aber auch, dass sich die USA mit einer protektionistischen Politik wirtschaftlich auch selber schaden würden. Dazu ist die wirtschaftliche und technologische Verflechtung der industriellen Wertschöpfungsketten zu weit fortgeschritten. Zu viele global Player und führende Hightech Branchen der USA sind auf offene Märkte und auf Zusammenarbeit mit europäischen und deutschen Unternehmen angewiesen.“

Außerdem dürfen wir uns nicht ablenken lassen. Denn Europa selber und auch wir müssen dringend unsere eigenen Hausaufgaben machen. Die Folgen der Digitalisierung, der Strukturwandel der mit dem Übergang in die Elektromobilität verbunden ist, die Bewältigung des Demografischen Wandels, die politischen Unsicherheiten, die sich aus den Neuwahlen in Frankreich, in den Niederlanden und in Deutschland ergeben können, die Diskussionen um die Eurokrise, Griechenland und die wirtschaftliche Schwäche einiger europäischer Länder aber auch der Klimawandel erfordern jetzt sehr viel Aufmerksamkeit. Europa ist ein riesiger Markt, der viele Chancen mit sich bringt und dessen Scheitern wir uns nicht leisten können.

Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de/ Internet www.metallhandwerk.de

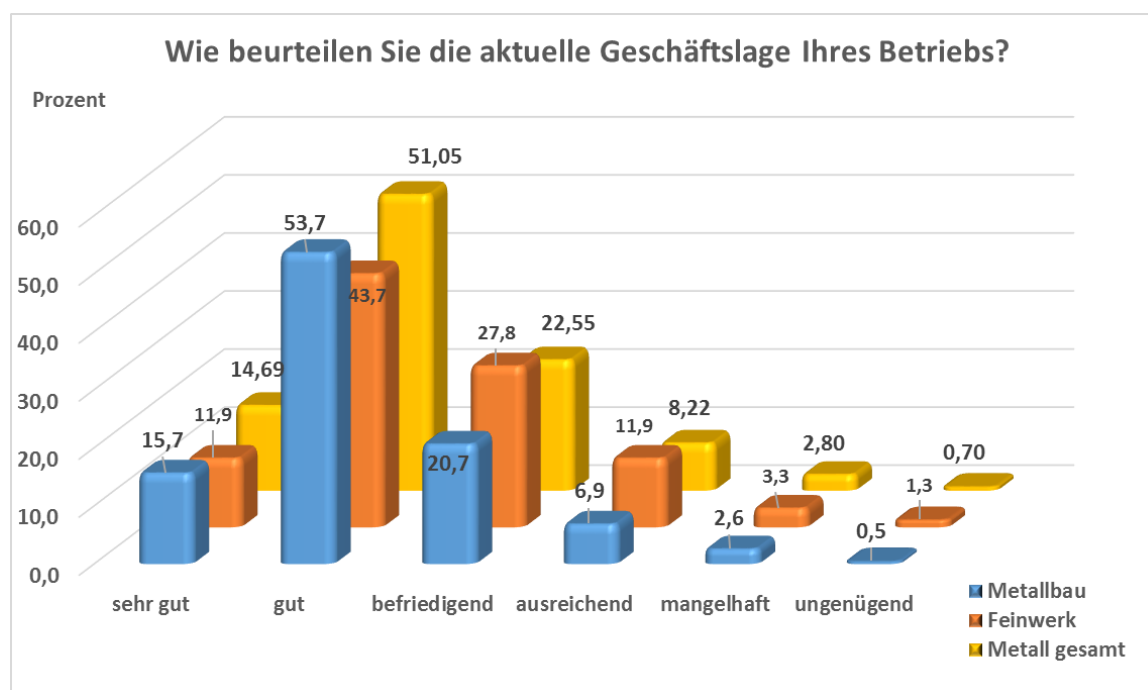


Wir fordern daher von der Politik:

- Berechenbarkeit: Keine übereilten Maßnahmen, die die Rahmenbedingungen kurzfristig verändern und der Wirtschaft keine Zeit gibt, sich auf einen Wandel einzustellen
- Vorrang bei der Bewältigung der Probleme Europas: Wirtschaftliche und soziale Stabilisierung vor allem des Südens Europa, keine weitere Austritte und Festhalten am Euro
- Stärkung des europäischen Binnenmarktes
- Stärkung der Mittelstandes und Vermeidung weiterer Konzentrationsprozesse
- Förderung der Digitalisierung im Handwerk
- Erhalt und Stärkung der europäischen technologischen Basis: Kein Ausverkauf von Schlüsseltechnologien die hier entwickelt werden

Einschätzung der allgemeinen Geschäftslage

Die nachfolgenden Konjunkturanalysen aggregieren die Ergebnisse der beiden letzten Konjunkturumfragen im Metallhandwerk, an denen sich 421 Metall- und Stahlbauer und 151 Unternehmen aus dem Bereich Feinwerkmechanik beteiligt haben. Über die Hälfte der Antworten kommen aus Bayern, Baden-Württemberg und NRW, in denen das Metallhandwerk stark vertreten ist.



Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de/ Internet www.metallhandwerk.de



Allgemeine Geschäftslage Metallbau

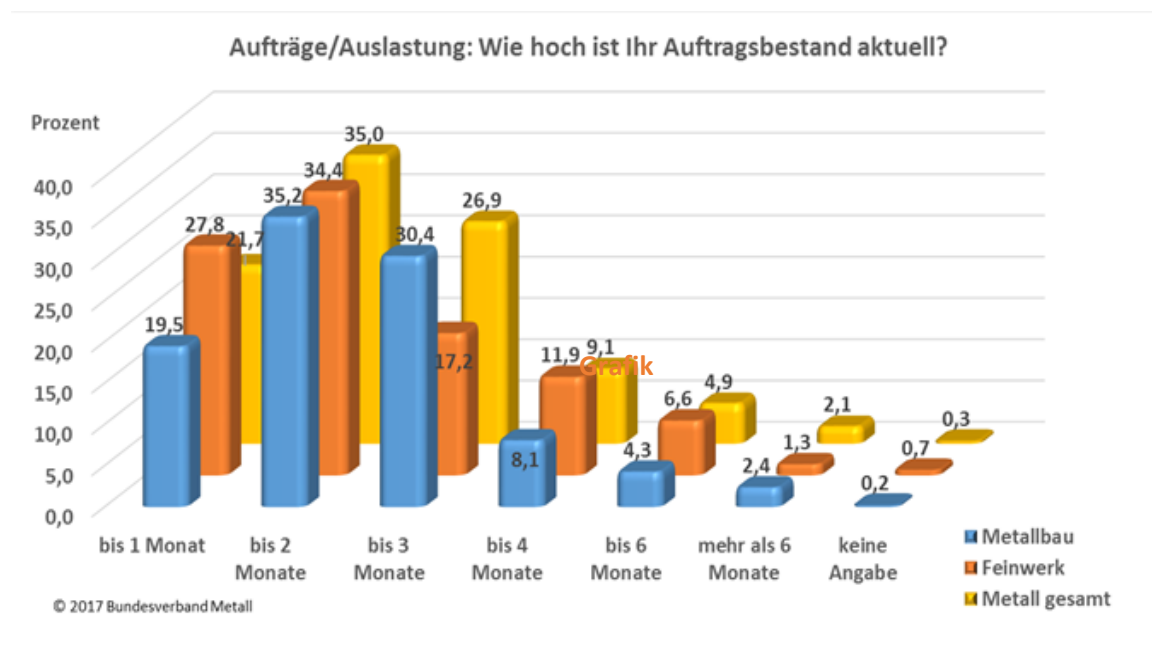
Die wirtschaftliche Lage der rund 23.000 Metallbauunternehmen hat sich seit vier Jahren stetig verbessert. Ende 2016 beschreiben 16 Prozent der Metallbauer ihre Lage als „sehr gut“. Das sind noch einmal 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. 54 Prozent der Metallbauer beschreiben ihre Lage als gut. 21 Prozent der Unternehmen beschreiben ihre wirtschaftliche Lage als befriedigend. Das entspricht ungefähr dem Vorjahr (20,3 Prozent).

Trotz dieser exzellenten Entwicklung im Metallbau ist der Anteil derer, die ihre Lage als mangelhaft oder ungenügend beschreiben mit 10 Prozent deutlich höher als vor einem Jahr und 6 Prozent höher als bei den Feinwerkmechanikern.

Allgemeine Geschäftslage Feinwerkmechanik

Ende 2016 haben die Feinwerkmechaniker ihre Lage das vierte Mal in Folge positiver eingeschätzt als im Vorjahr. Die wirtschaftliche Lage hat sich für die meisten Unternehmen verbessert. Zwar beschreibt „nur“ 12 Prozent ihre Lage als sehr gut. Im Vorjahr waren es noch 13 Prozent. Aber dafür ist die Zahl derjenigen, die ihre Lage als gut beschreiben um 2 Prozent auf 44 Prozent gestiegen. Die Zahl der Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Lage befriedigend finden, ist mit 18 Prozent fünf Prozent höher als vor einem Jahr. 12 Prozent finden ihre Lage wirtschaftlich ausreichend. Die Zahl der Unternehmen die ihre Lage mangelhaft finden, ist um 1,3 Prozent gesunken. Alles in allem lässt sich feststellen: Immer mehr Unternehmen finden ihre Lage mindestens befriedigen und gut. Und 12 Prozente Unternehmen sogar sehr gut. Die Zahl der Betriebe, die ihre Lage als mangelhaft beschreiben ist um 1,3 Prozent gesunken und niedriger als im Metallbauerhandwerk.

Entwicklung des Auftragsbestands im zweiten Halbjahr 2016



Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de/ Internet www.metallhandwerk.de



Metallbau

Der Anteil der Unternehmen der im zweiten Halbjahr 2016 einen wachsenden Auftragsbestand verzeichnen durfte, ist um vier Prozent auf 33,3 Prozent angewachsen. 13,3 Prozent mussten mit einem sinkenden Auftragsbestand leben. Das liegt auf dem Vorjahresniveau.

Feinwerkmechanik

Mit 30,5 Prozent liegt die Zahl der Feinwerkmechanischen Unternehmen, deren Auftragsbestand sich im zweiten Halbjahr 2016 positiv entwickelt hat, um fast 9 Prozent höher als vor einem Jahr. Von einem sinkenden Auftragsbestand berichten 19,9 Prozent und damit rund 5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Erwartung an das erste Halbjahr 2017?

Das Metallhandwerk als Ganzes, und vor allem die Feinwerkmechanik, ist mit deutlichem Optimismus in das Jahr 2017 gestartet. Allerdings waren zum Zeitpunkt der Befragung, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den politischen Entwicklungen in den USA und in Europa noch nicht so deutlich zu erkennen wie heute.

16,6 Prozent der **Metallbauer** erwarteten Ende 2016 eine weitere Verbesserung ihrer Lage. Das sind 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. Nur 8,6 Prozent erwarteten eine Verschlechterung. Das waren 10 Prozent weniger als im Vorjahr.

Noch optimistischer waren zum Zeitpunkt der Erhebungen die **FeinwerkmechanikerInnen**: 25,2 Prozent erwarteten in 2017 eine weitere Verbesserungen ihrer Lage. Das sind rund 6 Prozent mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig ist der Anteil der UnternehmerInnen, die mit einer Verschlechterung im ersten Halbjahr 2017 gerechnet haben, um 3 Prozent auf 13,2 Prozent gesunken.

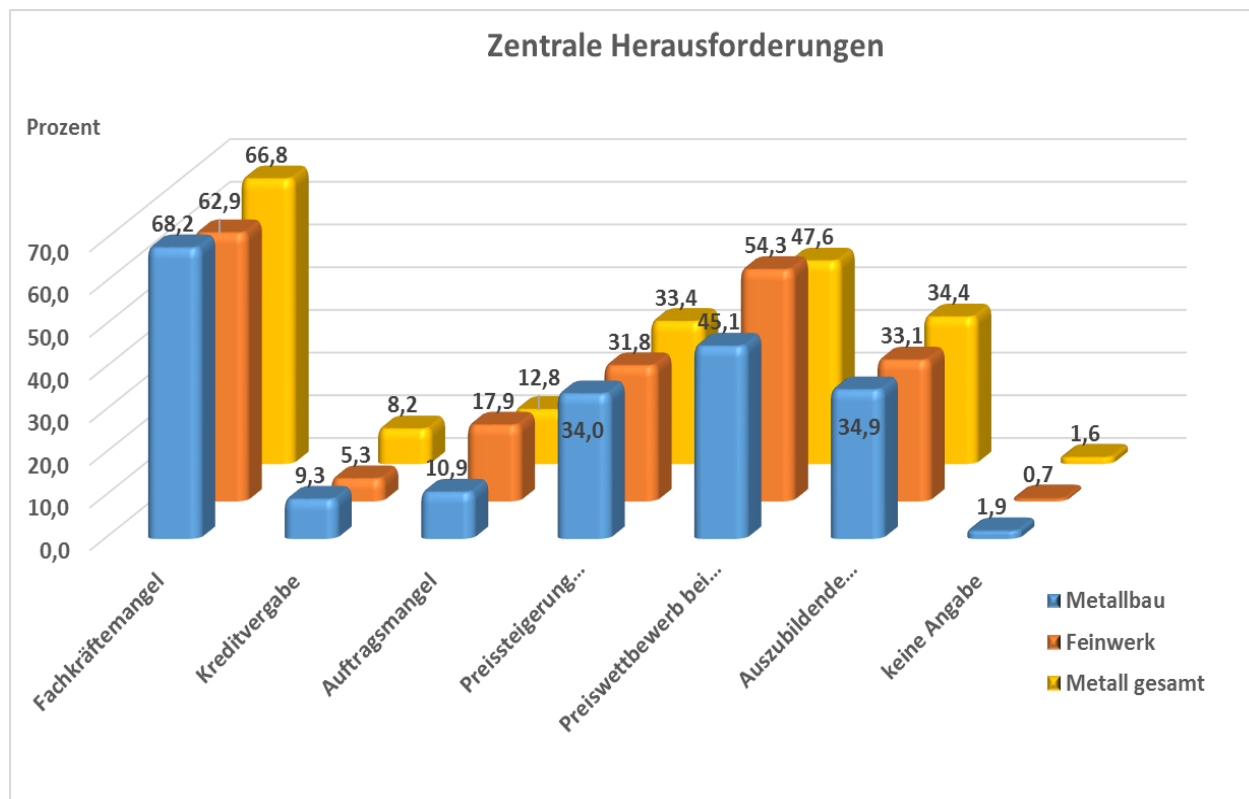
Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de/ Internet www.metallhandwerk.de



Vor allem der Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen bremsen das Wachstum aus. Nachwuchssorgen liegen derzeit an zweiter Stelle.



Wie auch im letzten Jahr, steht im **Metallbau** die Sorge um den Fachkräftemangel bei den Schwierigkeiten an erster Stelle und spitzt sich immer mehr zu. Mit 68 Prozent steht dieses Problem an erster Stelle und ist noch einmal um 4 Prozent gestiegen.

Mit 45 Prozent und damit einem Zuwachs von 20 Prozent erfährt die Sorge um den Preiswettbewerb gegenüber der Lage vor einem Jahr einen bemerkenswerten Zuwachs. Dies gilt auch für die Sorgen um die Preisentwicklung bei den Vorprodukten, was 15 Prozent mehr Unternehmen bedrückt (35 Prozent).

Die Sorge um den Nachwuchs hat leicht abgenommen und liegt bei nur mehr 34 Prozent. Wie im letzten Jahr auch, gaben 11 Prozent der Unternehmen an, dass sie unter Auftragsmangel leiden. Neun Prozent der Unternehmen haben Schwierigkeiten Kredite zu erhalten, das waren 1,5 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Auch bei der **Feinwerkmechanik** ist die Sorge um den Fachkräftemangel mit 63 Prozent um 13 Prozent deutlich angestiegen. Der Preiswettbewerb steht mit 54 Prozent an zweiter Stelle und hat um vier Prozent zugenommen. An dritter Stelle steht die Sorge um den Nachwuchs. Sie ist um 13 Prozent auf 33 Prozent gestiegen. Die Preise der Vorprodukte liegen mit 32 Prozent unverändert im Mittelfeld. Kredite sind weniger denn je ein Thema: Mit nur mehr fünf Prozent Unternehmen, die hier Schwierigkeiten haben, ist diese Zahl so niedrig wie noch nie.

Pressemitteilung

Bundesverband Metall (BVM)

Karlheinz Efke/ Informationsstelle Unternehmensführung/ Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201.896 19-14 / Mobil 0177.896 19-14 / Telefax 0201.896 19-20
E-Mail karlheinz.efkemann@metallhandwerk.de / Internet www.metallhandwerk.de



Bis zu 20 000 unbesetzte Stellen bremsen die Entwicklung des Metallhandwerks gegenwärtig aus

Bemerkenswerte Ergebnisse brachte eine Umfrage, wie viele Ausbildungsplätze und wie viele andere Stellen nicht besetzt werden können.¹ Jeder zweite Metallbauer (52%) hat demnach mindestens eine Stelle, die er nicht besetzen kann. Bei den Feinwerkmechanikern liegt die Zahl mit 42 % etwas niedriger. Gewichtet man den hohen Anteil den die Metallbauer an der Grundgesamtheit haben, muss man davon ausgehen, dass jeder zweite Betrieb eine oder mehrere Stellen nicht besetzen kann.

Situation am Lehrstellenmarkt

Gleichmaßen schwierig ist die Lage am Ausbildungsmarkt. 35 Prozent aller Metallbauer und 28 Prozent der Feinwerkmechaniker konnten ihre offenen Lehrstellen nicht besetzen.

Die Investitionsbereitschaft ist leicht gesunken

Über die Hälfte aller Unternehmen planen für das laufende Jahr 2017 Investitionen. Bei den Metallbauern ist die Zahl der Unternehmen die Investitionen planen um drei Prozent auf rund 56 Prozent angestiegen, während bei den Feinwerkmechanikern, die Zahl der Unternehmen, die Investitionen planen im Vergleich zum Vorjahr um fast 8 Prozent auf 52,7 Prozent gesunken ist. Voriges Jahr waren es noch 60 Prozent.

Maschinenstundensatz und Facharbeiterstunden: Preisentwicklung uneinheitlich

Erfreulich ist, dass fast ein Drittel aller **Metallbauer** und der **Feinwerkmechaniker** ihren Maschinenstundensatz steigern konnten (11 Prozent mehr als im Vorjahr). Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Metallbauer die mit sinkenden Maschinenstundensätzen leben mussten, um fünf Prozent auf fast acht Prozent gestiegen. Schlimmer traf es die Feinwerkmechanik. Hier lag die Zahl der Unternehmen bei 20 Prozent und damit um vier Prozent höher als im Vorjahr.

Der Verrechnungssatz für die Facharbeiterstunde ist bei 49,2 Prozent der **Metallbauer** und bei 30 Prozent der **Feinwerkmechaniker** gestiegen. Das war ein Zuwachs von 10 Prozent bei den Metallbauern und von 5 Prozent bei der Feinwerkmechanik. Bei neun Prozent der Metallbauer und bei 15 Prozent der Feinwerkmechaniker sind die Preise gesunken.

¹ Von den 572 Unternehmen, die hierauf geantwortet haben (davon 421 Metallbauer und 151 Unternehmen aus der Feinwerkmechanik) haben bemerkenswert viele Unternehmen offene Stellen gemeldet.